

Bühne Cipolla

Schachnovelle

Figurentheater mit Musik für Erwachsene nach Stefan Zweig

Wann: Samstag, 20. Januar 2024, 20 Uhr

Wo: Zentrum für Kunst, Hermann-Ritter-Straße 108 E | im Tabakquartier, 28197 Bremen

Eintritt: 22,- €/ 9,- € ermäßigt

Bühne Cipolla präsentiert *Schachnovelle* nach Stefan Zweig als Figurentheater für Erwachsene mit Livemusik. *Schachnovelle* erschien erstmals im Dezember 1941 und gehört neben *Sternstunden der Menschheit* (1927) und *Ungeduld des Herzens* (1938) zu Stefan Zweigs bekanntesten Werken. Die Handlung spielt an Bord eines Schiffes auf dem Weg von New York nach Buenos Aires.

Willkommen an Bord! Unser Schiff verlässt den sicheren Heimathafen, und es beginnt eine harmonische Kreuzfahrt, die sich jedoch schon sehr bald als abgründiger Seelentrip entpuppen wird. Seltsames Passagiervolk flaniert auf dem Achterdeck. Ein millionenschwerer Ölmagnat und ein geldsüchtiger Schachweltmeister liefern sich manische Brettspielgefechte, während der mysteriöse Dr. B. mit den Geistern seiner Vergangenheit kämpft. Als Vermögensverwalter einer renommierten Kanzlei geriet er in die Hände diktatorischer Mächte, die ihm mittels monatelanger Einzelhaft und zermürender Verhöre diverse Bankgeheimnisse zu entlocken versuchten.

Was ist grausamer: körperliche oder seelische Folter? Wieviel Einsamkeit erträgt ein Mensch? Stefan Zweigs Meisternovelle ist ein Plädoyer für Selbstbestimmung, für Kreativität und für die Kunst. Ein paar gedruckte Zeilen – die banalen Aufgaben eines Schachrepetitoriums – helfen Dr. B. zu überleben. Doch die ersehnte Rettung durch geistige Beschäftigung schlägt ins fatale Gegenteil um, als er beginnt, im Kopf Schach gegen sich selbst zu spielen. Dr. B. verzweifelt, denn immer wieder auf sich selbst zurückgeworfen, heißt es unweigerlich irgendwann „Matt!“

Regie, Spielfassung, Bühne: Sebastian Kautz

Komposition, Sounddesign: Gero John

Puppenbau, Kostüme: Melanie Kuhl

Lichtdesign: Frank Barufke, Harry Großmann, Sebastian Kautz, Florian Wilke

Es spielen Sebastian Kautz (Figurenspiel) und Gero John (Violoncello, Bandoneon)



Foto: 1 Marianne Menke